



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das III. Capitel. Etliche Beweiß auß H. Schrifft/ wie wir zu dieser Lieb vnd  
Brüderlicher Einigkeit verbunden seyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

eine Seyten zu viel abgelassen / oder zu hoch gespannt / ungleich klinget / thut es den Ohren wehe ; vnd wanns einer im Orden mit dem Obern nicht hält / oder seinem Kopff nachgehen will / wird alle Einhelligkeit / Resonans vnd guter Klang verlohren. Deswegen will ich gern glauben / es haben die alten als sie die Nahmen eines jeden Dings erdichteten / in der lateinischen Sprach den Nahmen der Einigkeit / von den Seyten / oder Corden / so man auff den Music Instrumenten spannet / genommen / vnd sie darumb Concordia genennt / das ist / Ein- oder Zusammenstimmigkeit. Jedoch sollen wir Geistlichen den Nahmen Concordia vielmehr herdeuten von einem andern lateinischen Nahmen Co: welches das Herz bedeutet / als wann wir wolten sagen / **Einherzigkeit** / wie wir dann die / welche mit dieser

AA. 4. 32.

Zierde seynd angethan Einherzig / Einsegnig / vnd Einhällig zu nennen pflegen / wie jene ersten Christen / Die Menge der Glaubigen hatten ein Herz / vnd eine Seel / etc.

Gleich wie das Schiff / spricht der H. Bernardus / darumb Wasser schöpffet / weil es entweder voller Riß / oder die Bretter nicht der Gebühr nach zusammen gefügt / mit Moß vnd Pech nicht recht versehen seynd : Also ist die einzige Ursach / daß viel geistliche Gesellschaften verderben / vnd im Meer dieser Welt jämmerliche Schiffbruch erlenden / weil sie mit dem Leyn der Lieb / vnd mit dem Band der Brüderlichen Einigkeit nicht wol verbunden seynd. Deswegen hat vns der Ehrw. Pater Generalis Claudius Aquaviva Hochseligster Gedächtnis / in seiner Epistel von der Einigkeit vnd Lieb / so ernstlich ermahnet / auff

diese Tugendt allen vnsern fleiß vnd Bemüh zu wenden / als an welcher der ganze Wohlstand vnserer Societät gelegen. Darumb hat vnser Erlöser vnd Seligmacher Christus Jesus / in dem letzten Gebett zu seinem himlischen Vatter / darinn er seinen Jüngern gute Nacht gebet / für vns diese Tugendt / als die aller notwendigste zur Seligkeit vom Himmel begehrt / da er gesprochen: **Heiliger Vatter / erhalte sie in deinem Nahmen / die du mir geben hast / daß sie eins seyen / gleich wie auch wir.** In welchen Worten diese Gleichnuß verborgen ligt : Gleich wie der Sohn von Natur eins ist mit dem Vatter / also begehrt vnd bittet er / daß wir in der Lieb sollen eins seyn / vnd durch diß sollen wir verwahret vnd erhalten werden.

Joan. 17. 11.

### Das III. Capitel.

Etliche Beweis auß H. Schrift / wie wir zu dieser Lieb vnd Brüderlicher Einigkeit verbunden seyen.

Als der H. Apostel vnd Evangelist Johannes die Lieb / welche Gott der Vatter zum Menschlichen Geschlecht getragen vnd erzeyget / in deme er seinen einzigen Sohn gesendet / außgelegt / beschleußt er seine Rede also: **Ihr ahnert Liebsten / also hat vns Gott geliebt / vnd wir sollen auch einander lieben.** Wie kan doch der Apostel (soll jemand fragen) auß dem die Lieb des Nächsten erwiesen / oder beybringen / daß er spricht: **Gott habe vns also geliebt / etc.** hette er ja mögen vnd sollen dar auß schließen nicht anders als daß

1. Joan. 4. 12.

daß wir Gott widerumb solten von Herren lieb haben. Aber auff diese Frag ist leichtlich / vnd zwar erstlich zu antworten / daß wir auß diesem Spruch die Fürtrefflichkeit der Lieb vnd wie hoch sie der Herr hat / abnehmen. Also da jener Schrifft erfahner vom Herr gefragt: Meister / welches ist das größte Gebott im Gesetz? Und thue der Herr antwortend: Du solt Gott deinen Herrn lieben auß ganzem Herzen / auß ganzer deiner Seele / auß ganzem deinem Gemüth / das ist das erste vnd größte Gebott. Hat er als bald hinzu gesagt: Das ander aber ist diesem gleich / Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Wie Herr / vnd warumb antwortest du also? Fragte dich doch der Schrifftweise allein vom ersten Gebott / warumb thust du auch Meldung des andern? Damit wir nemlich lehren / wie würdig vnd hoch die Lieb des Nächsten sey / vnd wie groß der Herr solche achte.

Zum andern / verhalten sich die Gebott der Lieb Gottes vnd des Nächsten / wie zween in einander gefügte Ring / deren einer ohn den andern vom Finger nicht kan gethan werden / vnd gehen alle beyde mit einander ab. Die Liebe Gottes vnd des Nächsten / seynd zusammen vereinigt / keine kan ohne die andere seyn / vnd ist in vns eine solche Neigung / damit wir zugleich Gott / vnd den Nächsten lieben: So kan auch Gott nicht ohn den Nächsten / oder der Nächste ohn Gott recht geliebt werden: Welches der Apostel Johannes vns wol zu erinnern weiß / da er spricht: Wann wir vns vndereinander lieben / so

bleibet Gott in vns: vnd seine Liebe ist in vns vollkommen. Das wir aber auch wissen / daß die Liebe des Nächsten in der Liebe Gottes eingeschlossen sey / spricht er: **Dies** Gebott haben wir von Gott / daß wer Gott liebet / auch seinen Nächsten lieben soll. Die Liebe Gottes aber / vnd wie kräftig er von vns wolle geliebt werden / erscheinet hell vnd klar / daß wir ihn nicht lieben können / wir lieben dann zuvor den Nächsten / vnd können auch den Nächsten nicht erzürnen / daß wir Gott nicht auch mit beleidigen. Wann ein König seinen Diener also liebet / daß er sich allweg vor ihn stellere / so oft den Diener ein ander schlagen oder tödten wolte / vnd der König den Streich oder die Wunde empfinde / vnd also der Knecht mit keiner Kugel getroffen / oder mit keinem Schwert geschlagen werden könnte / der König würde dann erst verlezet / solte das nicht ein vnermessene Lieb seyn? Gleichwol also erzeiget sich Gott gegen die Menschen / er stellet sich allweg vor sie / daß wir vnsern Nächsten nicht verlegen / wir treffen ihn auch selbst mit / vnd also vnserers Nächsten Schad / Gottes Schad selbst ist / darauf wir Gottes Lieb / die sonst zwar vnermesslich ist / etlicher massen erschen können. Daß dem also / bezeuget er durch den Propheten **Zach. 2. 8** **Zachariam** / vnd spricht: **Der euch berührt / der trifft meinen Augapfel.** Wann wir also den Nächsten verlegen / so verlegen wir auch Gott / lieben wir jenen / so lieben wir auch diesen. Also seynd diese beyde Liebe zusammen verbunden / vnd mögen nicht zerronnen / oder fälich abgetheilt werden / darumb hat wol der H. Johannes eine auß der andern erwiesen / vnd eine

Matth.  
22. 36.

1. Jan. 4.  
12.

eine mit der andern stärken können. Die Liebe des Nächsten aber hat er auß der Liebe Gottes wol geschlossen/ weil die Lieb gegen Gott keines fernern beweisens bedarff/ vnd genug am Tag ist/ daß wir ihn zu lieben hoch verbunden seynd/ auß welcher Verbindungs dann auch erfolget/ daß wir unsern Nächsten zu lieben schuldig.

Drittens/ will der H. Apostel Johannes ein sonder. Prediger der Liebe/ diß nicht verstanden haben von einer dünnen / vnd unfruchtbarren Liebe / sondern von fruchtbarer/ miltlicher/ vnd rechtschaffener Liebe/ welche mit guten Wercken vnd Wohlthaten beladen sey. Meine Kinder/ spricht er / laffet vns mit Lieben mit dem Wort/ oder der Zungen / sondern mit dem Werck vnd der Wahrheit/ dann diß ist ein wahrhafte Liebe. Daß aber Gott solche Liebe von vns erfodere/ dar durch wir dem Nächsten mit Wohlthaten helfen/ (laut dessen was bey dem Propheten Oseas/ vnd im Evangelio gesagt wird: **Ich will Barmherzigkeit / vnd nicht Opffer**) erweiset er auß der Liebe Gottes/ des Nächsten Lieb. Gleich wann ein anwesender Schuld herr seinem Mann/ der ihm zu thun/ durch Brieff also zuschreibet: Was du mir an Geld schuldig bist/ wolte ich/ daß solches Petrus/ oder Paulus/ die bey dir seynd von dir empfinde/ diese solten dich in meinem Nahmen quittiren/ vnd in ihnen will ich mich selbst bezahlt zu seyn erkennen: Also hat der H. Sangler Christi Johannes / die Schuld der Liebe / welche wir billich Gott zu thun/ auß unsern Nächsten gewiesen / als er sprach: Also hat **Gott die Welt geliebt** / vnd deswegen seynd wir ihm so viel schuldig worden; aber diese Schuld hat er unsern Nächsten

überlassen / vnd wir solten einander lieben. Was wir liebs vnd guts dem Bruder erzeigen / das erkennet Gott/ als ob es ihm geschehe. Dann er spricht selbst: **Warlich ich sage euch / so lang ihr was thum werdet einem auß diesen geringsten meinen Brüdern / das habe ihr mir gethan.** Und diß ist ein trefflicher Sporn/ durch welchen wir angegeret vnd angetrieben sollen werden unsern Nächsten zu lieben / vnd auß Lieb ihm wol zu thun: Und ob wir wol vermeynen / daß wir ihm nichts schuldig / sollen wir doch unsere Augen auß Gott schlagen/ vnd seine Schuld zu Gemüth führen / welche er unsern Brüdern seinen Dienern übergeben / vnd sie aller Wohlthaten vnd alles gutes / daß ihm gebühret / vollmächtig gemacht/ deswegen wir ihnen sehr viel zu thun zu seyn erkennen werden. Von diesem Handel hat sehr wol geredet der hochgelehrte Doctor Johannes Auila. Wann dem Fleisch heimlich dir einblaset/ was gehet dich der an/ daß du ihm solt guts thun? Wie kan ich den lieben/ der mir so viel Übels bewiesen? So antworte ihm: Ich möchte dich zwar anhören / wann der Nächste allein meiner Lieb ein Antrieb / Ziel vnd Ursach were/ weil aber Christus der Herr die Hauptursach meiner Lieb ist/ vnd er solche auß den Nächsten gelegt/ auch was dem erwiesen wird/ erkennen thut/ als ob es ihm selber geschehe/ so sehe ich nicht an/ wer mein Nächster sey/ ob er mir guts/ oder böses habe angethan/ sonder Christum Jesum sehe ich an / den ich zu lieben hoch verpflichtet bin/ den liebe ich in dem Nächsten/ vnd vmb seiner willen alle Menschen. Weiters da mir auch diese Ermahnung des liebreichen Apostels/ da er auß der Liebe Gottes / vns

Mat. 25.  
40.

Cap. 96.  
in Audi  
filia.

auff

1. Joan.  
4.9.

auff die Lieb des Nächsten wol vnd recht  
weist/ vns was tieffer zu Sinn gehe/ hat er  
in vorgehender Schlußrede von der  
Menschwerdung des Sohns Gottes wol  
len Meldung thun; **Dann Gott hat**  
**seinen eingebornen Sohn in die**  
**Welt gesand/** darauß wir zu sehen/ wie  
Gott mit den Menschen gleichsam ein  
Schwäger schafft / vnd Blutsverwand-  
schafft getroffen / deswegen wir unsere  
Nächsten / als Bluts-Freunde vnd Brü-  
der Jesu Christi sollen ansehen vnd erken-  
nen/ vnd also sie so viel cyfferiger vnd tren-  
licher lieben.

Das IV. Capitel.

Wie die Einigkeit mit vnsern Brü-  
dern soll beschaffen seyn.

**A**uß der schönen Gleichnuß des Apo-  
stels Pauli / die er vom Leib vnd seinen  
Gliederen gibt/ wie sich die treulich mitein-  
ander halten vnd vertragen / erwiesen vnd  
lehren vns die H. Kirchenlehrer Augusti-  
nus vnd Basilus/ was massen unsere Ei-  
nigkeit mit den Brüdern soll beschaffen  
seyn/ vnd sprechen: Sehet an die Vereini-  
gung vnser Leib mit seinen Gliedern/ wie  
eins dem andern alle Hülf vnd Rath ley-  
stet/ wie das Aug dem Fuß / der Fuß der  
Hand/ die Hand dem Haupt diene! Wan  
jemand dir auff den Fuß treten wolte/ ge-  
schwind läßt sich die Zung hören / vnd  
spricht: Hola / schön: meines Fuß. Item  
wie fleißig seynd alle Glieder/ einem/ das  
schwach ist/ bedienet? Wie man siehet wann  
der Leib irgend eine Wunden oder Scha-  
Alph. Koder. 1. Theil.

den hat/ da ein Theil diß/ das ander jenes er-  
leidet/ vñ annimbt/ damit nur der Schmerz  
an der Wunden gelindert werde. Was soll  
ich sagen von dem Mitlenden / vnd gleich-  
förmiger Empfindung des Schmergens  
(welches die Griechen Sympatiam nennē)  
in allen Gliedern? Ist etwan der Magen  
mit zu paß/ empfindet solches geschwind das  
Haupt/ vnd trawret/ vnd wan einem Glied  
die Gesundheit wider kompt/ erfreuet sich  
der ganze Leib. Die Glieder / spricht der  
Apostel / seynd für einander sorgfäl-  
tig / vnd wann ein Glied leydet/  
haben alle Glieder Mitleyden: er-  
freuet sich aber ein Glied / so er-  
freuen sich auch alle Glieder. Wel-  
che Wort der H. Augustinus betrachtet  
vnd spricht: **N**umb war / der Fuß tritt  
in ein Dorn / was ist weiter vom  
Fuß als das Aug: **W**eit ist es nach  
dem Orth / aber nahe bey ihm mit  
Neygung der Liebe. So bald der  
Dorn im Fuß stecken bleibe/ sehen die Augē  
fleißig darauß / der ganze Leib bucket sich  
hinab/ die Zung fragt als bald/ wo der Dorn  
seye: die Hand beginnen geschwind darnach  
zu greiffen/ vnd ihn auß zu ziehen. **N**un  
seynd ja die Hände gesund / den  
Augen mangelt nichts / der Leib/  
das Haupt / die Zung / der meiste  
Theil des Fuß ist gesund / jedoch  
seynd alle Glieder sorgfältig/ alle  
tragen ein Mitleyden / biß der Fuß  
auch gesund wird: wann solches geschehen/  
erfreuet sich der ganze Leib / vnd alle Glic-  
der. Also sollen wir vns mit vnsern Näch-  
sten vnd Brüdern halten/ für sie sollen wir  
also sorgfältig seyn: also sollen wir ihrent-  
wegen arbeiten/ als ob vns daran gelegen/  
ihres Gutes vns erfreuen/ ihres Leids eend  
tragen/